

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 36.

10. Mai

1845.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

(Steckbrief).

Barbara, Jakob Friedr. Locher, Bäckers Wittve, von Liebenzell, welche unter polizeiliche Aufsicht gestellt ist, hat sich vor einigen Wochen ohne Erlaubniß von Hause entfernt, und ist seither nicht wieder zurückgekehrt. Sämmtliche Polizeibehörden werden daher ersucht, auf dieselbe zu fahnden und sie im Betretungsfalle durch Landjäger hieher einzuliefern.

Den 7. Mai 1845.

R. Oberamt.

Gesetzl. Stellv. des abwes.

D. U. M. Alt. Neuff.

Personalbeschreibung der Locher:

Alter 44 Jahre; Größe 5, 3"; Statur mittel; Gesichtsförmung rund; Haare schwarzbraun; Augenbrauen schwach; Augen braun; Nase mittel; Mund ebenso; Wangen voll; Zähne mangelhaft; besondere Kennzeichen: keine.

Neubulach.

(Holzverkauf).

Am

Samstag den 17. Mai d. J.

Nachmittags 1 Uhr

werden auf hiesigem Rathhaus 61 Stück Rothtannen vom 70ger abwärts im Aufstreich verkauft werden, wozu man die Liebhaber höflich einladet.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, es ihren Ortsangehörigen bekannt zu machen.

Den 6. Mai 1845.

Stadtschultheiß Schultheiß.

Neuweiler.

Am

Samstag den 17. Mai d. J.

Vormittags 11 Uhr

verkauft die Gemeinde Neuweiler ungefähr 250 Stück Floßholz im öffentlichen Aufstreich.

Den 6. Mai 1845.

Schultheiß Seeger.

Calw.

(Liegenschaftsverkauf)

am Montag den 25. Mai d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus aus der Concursmasse des Gottfried Schöttle.

Eine dreistöckige Behausung im

Haggäßle ic. Anschlag 1100 fl.

Angekauft für 900 fl.

Den 8. Mai 1845.

Stadtrath.

Walddorf,

Oberamts Nagold.

(Holzverkauf).

Am Montag den 19. d. M.

Nachmittags 1 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathhaus 200 Stück Floßholz vom 70ger abwärts im Aufstreich verkauft, wovon nach erfolgter Genehmigung $\frac{1}{3}$ baar bezahlt werden muß, die weiteren Bedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gemacht. Die löblichen Ortsvorstände werden ersucht, solches in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 8. Mai 1845.

Schultheiß Gänßle.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubiger Aufruf).

In der Santsache der Heinricke, geb. Bauer, Wittve des Michael Siting, Wundarzts von Teinach,

wird die Liquidations-Verhandlung am

Montag den 2. Juni

Vormittags 8 Uhr

vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger desselben unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Den 30. April 1845.

R. Oberamtsgericht.

Finckh.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubiger Aufruf).

In der Santsache des Gottlieb Schroth, Tagelöhners von Siehdichfür, wird die Liquidations-Verhandlung am

Freitag den 6. Juni 1845

von Vormittags 8 Uhr an

vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger desselben unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Den 2. Mai 1845.

R. Oberamtsgericht.

Finckh.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubiger Aufruf).

In der Santsache des Georg Fr. Haug, Schuhmachers von Stammheim, wird die Liquidations-Verhandlung am

Dienstag den 10. Juni 1845

von Vormittags 8 Uhr an

vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger desselben unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende

weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.
Den 2. Mai 1845.

Oberamtsrichter
Finckh.

Oberamtsgericht Calw.
(Gläubiger Aufruf).

In der Gantsache des Louis Talmon Martinet, vormaligen Hirschwirths in Neubengstätt, wird die Liquidations-Verhandlung am

Dienstag den 17. Juni 1845
von Vormittags 8 Uhr an
vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger desselben unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.
Den 2. Mai 1845.

Oberamtsrichter
Finckh.

Mittulach.
(Holz Verkauf).

Am

Freitag den 16. Mai
verkauft die hiesige Gemeinde aus ihrem Communwald im Nagoldthal bei der Herrschaftbrücke 212 Stück ausgezeichnetes Holz vom 70ger abwärts, es liegt an der Straße, und eignet sich zu Bau- und Floßholz.

Die Verkaufs-Verhandlung findet an obigem Tage

Vormittags 10 Uhr
auf hiesigem Rathhaus statt, wo die Liebhaber höflich eingeladen sind.

Die Herrn Ortsvorsteher werden ersucht, diesen Verkauf bekannt machen zu lassen.
Den 6. Mai 1845.

Im Namen des Gemeinderaths:
Schuldheiß Rau.

Altenstaig, Stadt.

(Schildwirthschafts Verkauf).

Aus der Gantmasse des hiesigen Bürgers und Ochsenwirths Friedrich Sailer, wird dessen Liegenschaft, bestehend in einem halben Hause, worin eine Mezig eingerichtet ist, und sich ein guter Keller befindet, mit dinglicher Schildwirthschafts-Gerechtigkeit im Anschlag von 700 fl., ein Gärtle beim Haus im Anschlag

von 25 fl. und ein Baumgarten von 1/2 Viertel 2 Ruthen, unweit der Stadt gelegen im Anschlag von 100 fl., im öffentlichen Aufstreich verkauft, auch ist die andere Hälfte des Hauses im Anschlag von 500 fl. zum Verkauf ausgesetzt, so daß bei dieser Gelegenheit ein Kaufsliebhaber das ganze Haus erhalten kann.

Die Gebäulichkeiten befinden sich in gutem Zustande, auch werden die Zahlungsbedingungen billig gestellt, indem nur 1/3 baar verlangt wird, 2/3 aber in 3 verzinlichen Jahreszielen abgetragen werden dürfen.

Die Verkaufs-Verhandlung findet am

Mittwoch den 28. Mai d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus statt, und haben auswärtige Kaufsliebhaber sich mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen über Zahlungs-Fähigkeit auszuweisen.

Den 29. April 1845.

Der Güterpfleger:

Jakob Kah.

vdt. Stadtschuldheiß Speidel.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Für einen jungen Menschen von 14 Jahren suche ich einen tüchtigen Lehrmeister aus der Schuhmacher- oder Sattler-Zunft, wo möglich auswärts. Der Knabe zeigt viele Fähigkeit und Nubrigkeit, weshalb zu hoffen ist, daß er unter gehöriger Anleitung sich zu einem guten Arbeiter heranbildet. Das Lehrgeld wird aus öffentlichen Kassen bezahlt.
Am 8. Mai 1845.

Stadtschuldheiß Schuldt.

Calw.

Am nächsten Pfingstmontag ist bei mir
Tanz-Unterhaltung,
wozu ich höflich einlade.
Rehm zum Schiff.

Calw.

Einen kleinen Sparheerd und einen einfachen Kasten hat billig zu verkaufen

Heinr. Rank, Tuchmacher.

Hirsau.

Tanz-Unterhaltung.

Am Pfingstmontag ist bei mir Tanzunterhaltung, wozu höflich einladet

E. Schnauffer,
zum Hirsch.

Calw.

Ich verkaufe meine Scheuer mit eingerichteter Wohnung im Kronengäßchen.

J. Rentschler.

Erstmühl.

Am Pfingstmontag ist bei mir **Tanz-Unterhaltung,** wozu höflich einladet

Pfommer, z. Anker.

Calw.

Nächsten Dienstag und Mittwoch sind frische Kummelkuchlein zu haben bei

Beck Stichel,
auf der untern Brücke.

Ottenbronn.

Tanz-Unterhaltung.

Am Pfingstmontag ist bei mir Tanz-Unterhaltung und Kegelschieben, wozu ergebenst einladet

Döttling z. Hirsch.

Hirsau.

80 Zentner gutes Heu wird auch an Vieh oder Holz vertauscht.

Jakob Schwemmler.

G e c h i n g e n.

(Bücher Verkauf).

Am Pfingstmontag Morgens 10 Uhr werden auf dem Rathhause über 70 Bände von Volkschriften des hiesigen Lesevereins im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft.

Pfarrer Klinger.

C a l w.

Bei Unterzeichnetem ist um beigesetzten Preis in vorzüglicher Güte zu haben, Mehl durch alle Nummern und zwar:

Nro. 1	Mehl p. Eri.	1 fl.	52 kr.
" 2	" " "	1 fl.	36 kr.
" 3	" " "	1 fl.	20 kr.
" 4	" " "		56 kr.
" 5	" " "		32 kr.
	Habermehl	1 fl.	52 kr.
	Kleie, zarte		16 kr.
	Kleie, grobe		12 kr.
	Muschelmehl p. Pfd.		8 kr.
	Weckenmehl		6 kr.
	Kernengries		6 kr.

Fritz Fein,
in der Ledergasse.**C a l w.**

(Tapeten Empfehlung).

Meine Tapeten-Musterkarte liegt mit den neuesten schönsten Dessins wieder ausgestattet zu gefälliger Einsicht bereit.

W. Enslin,
in der Ledergasse.**C a l w.**

(Empfehlung).

Emmenthaler, Schweizer und Limburger Käse, von bester Qualität, empfehle ich den Herren Wirthen unter Zusicherung der billigsten Preise zu geneigter Abnahme.

Mart. Dreiß, Conditior.

C a l w.

Ich ersuche alle an mich ankommenden Briefe, Geldpakete und leere Gefässe bei Herrn Kaufmann Bägner in Calw abzugeben.

W. A. Delfeskamp.

G ü t t l i n g e n.

Im hiesigen Pfarrhause sind gute Kartoffeln zu dem laufenden Preise zu verkaufen.

C a l w.

Allen meinen Freunden und Gönnern zeige ich hiemit an, daß ich meine Wohnung in der Metzgergasse verlassen habe, und nun in der Wohnung der Frau Bürgermeister Dettinger bin; zugleich bitte ich, mir das bisher geschenkte Zutrauen auch dahin auf mich übergehen zu lassen.

Heinrich Lorch,
Zimmermeister.**Liebenzell.****Oberes Bad.**

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß meine Badwirthschaft mit dem 15. d. M. eröffnet werde; indem ich noch bemerke, daß diesen Sommer, neben reinen Weinen, auch gutes Glaschenbier bei mir zu haben ist, empfehle ich mein Haus unter Zusicherung aufmerksamer Bedienung zu zahlreichem gütigem Besuche.

Im Mai 1845.

C. W. Liesching.

C a l w.

Heute Liederkränz mit Gesang.

C a l w.

Es ist bei Jemand ein Quantum guten Weins zu haben; wo sagt Ausgeber dieß.

C a l w.

(Geschäfts- und Logis Veränderung).

Ich erlaube mir, dem geehrten Publikum, so wie den werthen Landleuten die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich durch den Verkauf meines früheren Hauses in der Badgasse die Färberei in keiner Beziehung aufgegeben habe, sondern ich dieselbe fortsetzen werde wie bisher. Wer nun geneigt ist, mich mit fernem Wohlwollen beehren zu wollen, der wolle gefälligst sämtliche

Gegenstände, welche zum Färben oder Drucken bestimmt sind als: Kleider, Tücher, Leinwand, Leinsegarn, Baumwollwaare, Halbwolesnes und dergleichen in meiner Wohnung bei Herrn Tuchsheerer Schroth in der Ledergasse bei der untern Brücke abgeben, so wie aber auch obgenannte Gegenstände in meiner Färberei in dem Herrn Tuchmacher Würz'schen Hause angenommen werden können; für schöne und baldige Ausfertigung werde ich mich bestreben, meine werthen Gönner bestens zu befriedigen, und empfehle mich zu gefälliger Abnahme bestens.

Fr. Schmidt,
Färbermeister d. i.Geld auszuleihen,
gegen gesetzliche Sicherheit:

40 fl. Pfleggeld bei Geometer Ruder in Stammheim.
150 fl. zu 5 pCt., zu erfragen bei Johannes Kienzle in Hirsau.
200 fl. Pfleggeld zu erfragen bei Ausgeber dieß.

F o d e r Y.

(Schluß).

Die Abendmilde lag so weich wie verathmend vom Himmel nieder; sanfte harmonische Klänge schwammen aus der fernen Allee so schmeichelnd leise herüber, wie ein Traum der Harmonien, und dann war es so finster unter den Waldbäumen am Friedenstempel, wie die Nacht der Blindheit. Aber ach! die Liebenden hätten sich so gerne gesehen Aug' in Auge und konnten's doch nicht. Jetzt blitzten die Sterne durch die schwarzen stillen Wipfel, von der nahe flüsternden Linde schwebten Blüthendüfte umher und wohl bezauscht von ihnen glaubte eine Nachtigall, daß der Frühling wieder da sei, und schlug ihr sehnsüchtiges Lied an. „Ach, wie süß ist solche Nacht!“ schwärmte der wilde Bräutigam, aber das Mädchen schrak auf und zurück vor dem sehnenenden Ungestüm. Sie wollten scheiden, da naheten sich Menschenstimmen nach dem Bosquet

hin, näher und näher — grämliche Stimmen, wie von zwei streitigen Alten. Das unglückliche Liebespaar erstarrte, denn es kannte die Stimme, welche eben stritt: „Nein, nein, Herr Geldheim, unser Handel ist aus! Mit der Heirath wird nun einmal nichts — ich will mir nicht von dem Frauenzimmer Schawl und Schirm und vielleicht später noch mehr auspacken lassen. Nichts mehr vom Heirathen! lieber rühr' ich den alten zehnjährigen Prozeß wegen der verdammtten Güter, die Sie mir vorenthalten, wieder auf; ich.“ —

„Aber, bester Herr Schnorr,“ fiel die Stimme des Andern ein, „bedenken Sie den Aerger, den Ihnen unser Prozeß schon angerichtet hat!“

„Ja, der Aerger, 's ist wohl wahr!“ schien die erste Stimme zu bedenken, aber polterte sogleich wieder ärgerlich fort: „Soll Ihnen wohl gar den theuren Prozeß schenken, daß Sie dachten, es wäre Ihnen nur Recht geschehen? Lassen da oben drein in öffentliches Blatt mich mit dem Frauenzimmer abdrucken — erwünschte Geschichte! — daß jeder Narr über mich lacht. — Halt! da fällt mir der junge Mensch ein, der so vernarrt ist in das Frauenzimmer, derselbe muthmaßlich, dem Sie das Haus untersagten, wie Sie mir erzählt haben — wie heißt er doch? sein Name sieht meinem sehr ähnlich — Schnorr? Schnory? richtig! Er ist nichts, gar nichts, wie er selbst eingesteht, was mir gefällt, und daher weiß auch seine Bescheidenheit nicht, daß er ein wahres Glück für mich ist, denn er heißt Schnory. Da lassen wir in der nächsten Nummer des „Correspondenten“ mich als einen Druckfehler auslöschten und Schnorr in Schnory verbessern — alle Wetter, das geht und dann ist Allen geholfen!“

„Gehorsamer Diener!“ brach der alte Geldheim los, „nur keinen solchen Federfuchser, so einen Habenichts.“ —

„Nichts da von Habenichts!“ gegentobte Schnorr; „soll jetzt meinen Prozeß geschenkt kriegen, und alle Epikane dazu, und soll Sie

ärgeren — wie wird das nicht so ein abgewiesener toll gewordener Liebhaber können! Also umgeschrieben die Verlobungs-Anzeige, und damit Hollab!“

„Aber, aber“ — bedachte sich Zener, konnte aber nicht ausabern, denn Adolphine hing ihm plözlich am Halse und bat so unwiderstehlich, der junge Mann daneben drohte auch mit dem zweifelhaften chikanösen Prozeß so gefährlich, wiewohl es zur Zeit noch ganz bescheiden und ehrerbietig sich verhielt — genug —! einige Tage darauf blätterte Herr Schnorr im „Hamburger Correspondenten,“ und fand endlich hinter den schlimmen Nachrichten aus allen Gegenden dieser Taugenichts-Welt zu seiner innern Genugthuung folgende ausführliche Annonce:

„In No. .. dieses Blattes hat sich in die Verlobungs-Anzeige d. d. P.....t, den 15. Juli 18.., ein x statt eines y eingeschlichen, so daß jene Anzeige, wie hiemit geschieht, dahin zu berichtigen ist:

Die Verlobung meiner Tochter Adolphine mit dem Rittergutsbesitzer Herr Schnory mache ich entfernten Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst bekannt.

P.....t, den 15. Juli 18..

Der Rentier Geldheim.
Als Verlobte empfehlen sich
Adolphine Geldheim,
Schnory.“

Zeitung für Landleute.

Die Luzerner Staatszeitung erzählt ihren Lesern mit freudestrahlendem Angesicht, daß die hohen Gesandten von Frankreich, Oesterreich, Preußen, Rußland, England, Sardinien und Bayern dem Schultheissen von Luzern einen Besuch abgestattet und der Regierung zu dem über die Freischaaren erfochtenen Sieg, wodurch die Unabhängigkeit der Schweiz gerettet worden sei, Glück gewünscht und die Versicherung gegeben hätten, daß sie solche revolutionairen Ausbrüche nicht weiter dulden könn-

ten. Darauf hätten sich die Herren Gesandten von der milden Behandlung der Gefangenen überzeugt und das Schlachtfeld besichtigt, wo am 1. April die Jesuiten ihren glorreichen Sieg errungen haben. Aus den besiegten Cantonen kommen jetzt Abgeordnete mit großen Geldsäcken nach Luzern, um gegen baare Bezahlung, doch ohne gute Worte ihre Gefangenen auszulösen. Die Abgeordneten von Argau sind bereits auf diese Art 200,000 Franks losgeworden, haben aber noch nicht alle Gefangenen auslösen können, da die Preise bei dem günstigen europäischen Wetter gestiegen sind. — In Nidwalden wurde der ausgelieferte Lieutenant von Stanzstadt, der sich unter den Freischaaren befand, von der Regierung zu vierstündiger Ausstellung am Pranger mit einer Ruthe in der Hand, zu Ruthenstreichen und 8 Monaten Zuchthausstrafe verurtheilt, wobei ihm von einem Jesuiten, mit der Ruthe in der Hand, täglich Religionsunterricht ertheilt werden soll. Das geschah am 24. April 1845.

Nirgends greift die Ausbreitung kirchlicher Reform so mächtig in dem katholischen Deutschland um sich, als in Schlesien. Da ver geht fast kein Tag, an dem nicht neue Mitglieder zu den deutschkatholischen Gemeinden hinzugethan werden. Der Muttergemeinde in Breslau haben sich die Gleichgesinnten in Friedeberg, Woblan, Lüben und Pleß angeschlossen. Besondere Gemeinden haben sich in Glogau, Freistadt, Liegniz, Görlitz und Landobut gebildet. Am 26. Apr. wurde in Schweidnitz der erste feierliche Gottesdienst in der dortigen evangelischen Pfarrkirche abgehalten, wo Ronze predigte und das Abendmahl austeilte. In Breslau sind zwei Predigtamtskandidaten zur deutsch-katholischen Gemeinde übergetreten und haben bereits bei dem dortigen Gottesdienst mit vielem Beifall gepredigt.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Gadow.